

*ao. Univ.-Prof.
Dr. Margarethe
Hochleitner,
Frauengesundheits-
zentrum an
den Universitäts-
kliniken Innsbruck*



Foto: Hochleitner

Gender Medizin

Wer ist das „starke Geschlecht“?

Auf den ersten Blick, der Mann. Er ist stärker, größer, schwerer, hat mehr Muskelmasse und weniger Fett. Ist die Frage damit beantwortet?

Es spricht auch einiges für die Frau. Die Lebenserwartung der österreichischen Frauen liegt derzeit bei 83 Jahren, die der Männer bei 77,6. Die höhere Lebenserwartung von Frauen ist weltweit zu beobachten. Zwischenzeitlich, durch Bekämpfung von Infektionskrankheiten und Müttersterblichkeit, trifft dies auch für die Entwicklungsländer zu. Die Frage nach dem „warum“ ist nicht abschließend erforscht. Eine übliche Erklärung ist die riskantere Lebensweise von Männern. Aber es sprechen Fakten gegen diese Theorie. Wissenschaftlich bewiesen ist, dass in allen Gesellschaften mehr Buben als Mädchen geboren werden. Noch größer ist der Geschlechtsunterschied bei der Zeugung, das Verhältnis beträgt etwa 2:1, was männliche Embryonen betrifft. Die männliche Zahl nimmt ständig ab, auch schon von Zeugung bis zur Geburt. Es werden deutlich mehr Buben geboren, allerdings ist eine höhere Sterblichkeit nahezu bei jeder Krankheit des Kindes- und Jugendalters festzustellen. Dies alles wird „male disadvantage“ genannt. Etwa im 50. Lebensjahr ist bei uns ein Geschlechtergleichgewicht erreicht, danach nimmt die Frauenzahl prozentuell

permanent zu. Die Ursachen dafür sind wissenschaftlich nicht außer Streit gestellt.

In Österreich leben mehr Frauen als Männer. 2009 waren es 4.287.213 Frauen und 4.068.047 Männer (51,3% Frauen, 48,7% Männer). Dass die Bevölkerung aus mehr Frauen als Männern besteht, stimmt für die meisten Staaten weltweit, also wird die Gesellschaft zumindest zahlenmäßig von Frauen dominiert. In einigen Ländern wie z.B. in China und Indien, wo Söhne einen wesentlich höheren Stellenwert haben und die Familien durch Ein-Kind-Gesetzgebung wie in China oder Armut wie in Indien zu einer Beschränkung der Kinderzahl gezwungen sind, wird dieser natürliche Prozess gestört. In diesen Ländern werden nach pränataler Diagnostik in hoher Zahl weibliche Föten abgetrieben. Welche Auswirkungen dies auf eine Gesellschaft in Zukunft haben wird, kann derzeit nur spekuliert werden. Millionen junger Männer in diesen Ländern werden keine Chance auf ein gemeinsames Leben mit einer Frau und Familie haben.

● **Merke: Frauen und Männer haben Stärken und Schwächen. Was die Lebenserwartung betrifft ist weltweit eindeutig die Frau das „starke Geschlecht“!**